

28. Mai gefunden (frühe Zeit!), zeigte verschieden abgetönte Grundfärbung, außerdem die Eigenschaft, daß die dunklen Eier eine rundliche, die hellen eine gestreckte Form zeigen. Die dunkelgelbbraunliche Varietät habe ich nur einmal erhalten.

Die Maße verschiedener Eier sind folgende:

a.	Größe	3	×	2,1	cm,	Gewicht	600	mg
b.	"	3	×	2	"	"	600	"
c.	"	2,9	×	1,9	"	"	550	"
d.	"	2,8	×	1,8	"	"	520	"

## Über Nisthöhlen des Schwarzspechtes.

Von Forstmeister Curt Voos.

Freiherr von Berlepsch teilt in seinem vorzüglichen Werke „Der gesamte Vogelschutz“ mit, daß die Fluglöcher zweier Nisthöhlen vom Schwarzspechte in noch lebenden Buchen in der Schweiz genau 85 mm Durchmesser besaßen, daß ferner zwei weitere, aber anscheinend verletzte Höhlen — Kiefernabschnitte der Forstakademie Münden — ein größeres Maß ergeben, und daß bei einer fünften Nisthöhle der Durchmesser des Flugloches ca. 85 mm betrage.

Von diesen Beobachtungen weichen die Dimensionen der Fluglöcher zweier Nisthöhlen ab, an denen eine etwaige Verletzung des Flugloches deswegen ausgeschlossen erscheint, weil beide Bäume in demselben Jahre, wo in ihnen die Bruten sich befanden, durch den Wind geworfen wurden und die Spechthöhlen, ohne daß von einer Verletzung an den Fluglöchern etwas zu bemerken gewesen wäre, sofort in meine Hände gelangt sind.

Die eine Spechthöhle entstammt der Schluckenauer Domänenwaldung und befand sich in einer 35 m hohen Tanne, welche am Schlagrande stand, 15 m hoch. Am Abschnitte maß der Stamm 77 cm, bei der Spechthöhle 45 cm im Durchmesser. Das Spechtloch war oval, und zwar betrug der vertikale Durchmesser desselben 150 mm, der horizontale 110 mm. Die Spechthöhle wurde im Frühjahr 1897 frisch ausgemeißelt, und aus ihr flogen die Jungen am 5. Juni aus. Im Sommer desselben Jahres wurde die Tanne durch den Wind gerade an der Stelle, wo sich das Flugloch befand, gebrochen.

Die zweite Brutstätte stammt vom Libocher Domänengebiete und befand sich in einer übergehaltenen Kiefer ca. 12 Meter hoch. Im Frühjahr 1898 diente sie dem Schwarzspecht als Brutstätte und wurde im Herbst desselben Jahres vom Winde geworfen. Der Durchschnitt zeigte, daß die Kiefer an der Stelle der Spechthöhle ein wenig kernfaul war.

Beim Flugloche maß die Kiefer ohne Rinde 33 cm. An der Stelle, wo das Flugloch eingemeißelt war, war die Wand der Höhle am dünnsten und zwar nur 6 cm stark, an der gegenüberliegenden Stelle dagegen am stärksten und zwar

11 cm stark. Von dem tiefsten bis zum höchstgelegenen Punkte der Höhle betrug die Entfernung 55 cm. Beim Flugloch war der Durchmesser der Höhle 17 bis 18 cm, nach unten erweiterte sich die Höhle um 2 bis 3 cm und endete schließlich in einem 10 cm hohen napfartigen Schlußstück. Von dem tiefsten Punkte der Höhle bis zum Flugloch betrug die Entfernung 41 cm. Das Flugloch war oval und hatte vertikal 120 mm und horizontal 100 mm Durchmesser. Oben schloß die Höhle eine fast horizontale, sich nur ganz wenig wölbende Wand ab. Während das Flugloch rundum fast horizontal in den Stamm hineinging, so war dasselbe an den unteren Seiten stark abgerundet und zwar von der Mitte der Holzwand aus ziemlich gleichmäßig nach außen sowohl als auch nach innen.

Interessant zu wissen wäre es, ob bei größeren Fluglöchern die Höhlen auch entsprechend größer sind, und ob etwa die verschiedenen Holzarten auf die Größe der Fluglöcher und Höhlen einen Einfluß ausüben.

Liboch a. d. Elbe, 26. Mai 1899.

## Ein Gedenkblatt.

Von

Frau Baurat Müller.

Wohl ist es gewagt etwas über die Mävchen zu schreiben, ohne schon Bekanntes zu sagen; ihre Aufzucht ist ja nicht selten und hat sicher schon manchen liebevollen Beobachter gefunden. Doch dies soll mich nicht abhalten meinem

Mävchenpärchen ein kleines Denk-

mal zu setzen, denn es war eine

Musterehe, welche dieselben führten.

Das Pärchen gelbbunte Mävchen, welches ich kaufte, entpuppte sich bald als zwei

Männchen. Nun ging es an das Eintauschen,

und dreimal hatte ich das zweifelhafte Vergnügen, daß



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Loos Kurt

Artikel/Article: [Über Nisthöhlen des Schwarzspechtes. 241-242](#)